

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 33 (1960)

Heft: 4

Artikel: Schloss Frauenfeld TG

Autor: H.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-160044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Geschäftsstelle und Redaktion:

Letzistraße 45, Zürich 6

Telefon 28 06 86, Postcheck VIII 14 239

Erscheinen jährlich sechsmal

XXXIII. Jahrgang 1960 5. Band Juli/August Nr. 4



Hegi ZH Schloß, Ansicht von Westen

Burgenfahrt

Burgenfahrt Schlösser Hegi und Wülflingen, Kartause Ittingen und Schloß Sonnenberg.

Sonntag, den 16. Oktober 1960.

Die Fahrt führt von Zürich nach dem gut erhaltenen ehemaligen Wasserschloß Hegi bei Oberwinterthur und weiter nach Schloß Wülflingen mit seinen prächtigen Innenräumen; daselbst Mittagessen.

Der Nachmittag gilt dem Besuch der sehr interessanten Karthause Ittingen, ob der Thur, bei Frauenfeld gelegen. Besichtigung der Mönchsklausen und der Barockkirche.

Weiterfahrt über Frauenfeld nach dem schön gelegenen Schloß Sonnenberg bei Stettfurt.

Führungen durch unser Mitglied Herrn Ch. Frutiger und den Denkmalpfleger des Kantons Thurgau, Herrn A. Knöpfli.

Programm:

- 7.00 Uhr Abfahrt ab Bern Schützenmatte
- 9.00 Uhr Abfahrt mit Autocar ab Landesmuseum Zürich
- 9.45 Uhr Ankunft Schloß Hegi
- 11.15 Uhr Weiterfahrt nach Wülflingen, Besichtigung des Schlosses
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.45 Uhr Abfahrt nach Karthause Ittingen, Ankunft 14.30 Uhr
- 15.30 Uhr Weiterfahrt nach Schloß Sonnenberg
- 16.00 Uhr Ankunft, Schloßbesichtigung und fakultativer Imbiß im Schloßrestaurant
- 17.00 Uhr Abfahrt und
- 18.15 Uhr Ankunft in Zürich
- 20.30 Uhr Ankunft in Bern

Kosten für Carfahrt, Mittagessen (ohne Getränke), Eintritte und Trinkgelder **Fr. 26.-**

Wenn genügend Anmeldungen aus Bern vorliegen, wird auch ein Autobus von dort nach Zürich geführt.

Mehrpreis für Gäste aus Bern Fr. 9.-.

Anmeldefrist: 10. Oktober 1960.

Ausgrabungen und Konservierungen

Schloß Frauenfeld TG

Am 4. September dieses Jahres wurde das Schloß, das jetzt die historischen Sammlungen des Kantons Thurgau enthält, innen und außen restauriert, der Öffentlichkeit übergeben. Die bei der Renovation in die Wege geleiteten archäologischen und baugeschichtlichen Untersuchungen haben allerlei Erfolge gezeitigt.

Es scheint, daß das Schloß von den Grafen von Kiburg unmittelbar nach dem Brudermord im Hause Toggenburg um 1226 als fester Verwaltungspunkt erbaut wurde. Damals hatte es bei weitem noch nicht die heutige Gestalt, sondern bestand lediglich aus dem jetzigen großen Turm mit einem Obergaden und einer Schloßkapelle, ungefähr da, wo heute die Zürcher- und die Rheinstraße sich schneiden. Das Ganze war wohl von Wall und Graben umgeben. Zur Zeit der Stadtgründung, also in der Mitte des 13. Jahrhunderts, baute man auf die Seite gegen die Murg hin einen Palas, der in seinen Grundmauern aus schweren Findlingen wie der Turm gefügt war, oben aber eine Aufbaute aus Holz besaß. Wohl erst in der Zeit Rudolfs von Habsburg wurde auf der nordwestlichen Seite ein geschlossener Zwinger angebaut, welchen man zur Zeit König Albrechts um 1300 zu einem zweigeschossigen Bau umwandelte. In der Folge ist auch die Kapelle verlängert und auf dem stadtseitigen Teil des Zwingers ein prächtiger Tuffsteinbau errichtet worden.

Die Angriffe der Appenzeller auf das Schloß im Jahre 1407 waren nicht von Erfolg gekrönt. Wohl fiel die Vorstadt dem Brand zum Opfer, aber das Schloß hielt dem Ansturm stand. Immerhin veranlaßten diese Begebenheiten die Schloßherren, ihre Festung zu verstärken. Der Graben wurde weiter ausgebaut und mit einer äußeren Ringmauer geschützt.

Erst als die Eidgenossen 1534 das Schloß erwerben konnten (1460 bei der Eroberung des Thurgaus war die Burg noch Reichslehen), haben sie es für den Landvogt wohnlicher eingerichtet. Damals wurden überall größere Fenster angebracht, und im zweiten Stock entstand eine große Gerichtsstube. Erst im 19. Jahrhundert hat der Kanton den Anbau errichtet, welcher sich rathauswärts an den alten Turm anlehnt; er

diente seit 1834 als Sitz der Finanzverwaltung. 1839 schüttete man den Graben zu und schleifte zugunsten des neuen Sträßenzuges das alte Gebäude im Vorhof. Als Ersatz dafür entstand die heutige Schloßscheune. Die innere Ringmauer brach man bis auf die jetzige Höhe ab.

Bei der jüngsten Renovation wurden zur Hauptsache alte Einbauten entfernt und, wo notwendig, die kleinen Anpassungen an die neue Zweckbestimmung vorgenommen. Die «Tagsatzungsstube» mit ihren Holzträgern und gefugten Wänden präsentiert sich heute so, wie sie 1534–38 von den eidgenössischen Orten eingerichtet wurde. 1548 hatte die Ausmalung dieses Raumes eingesetzt. 1569 wurden die beiden Außenwände völlig farbig gestaltet. Der Wappenfries der Landvögte folgte am Ende des 17. Jahrhunderts. Er war einst auf dem Holztäfer fortgesetzt und ist bei den Orten Zürich, Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden (teilweise) original erhalten.

Die Renovation und die Ausgestaltung zum Museum ist hervorragend gelungen. Muscale Prinzipien und moderne Ausstellungstechnik finden sich in inniger Verbundenheit, so daß das thurgauische historische Museum heute von außen nicht nur wuchtig und trutzig, sondern innen auch modern und lebendig wirkt. Wir empfehlen allen unseren Mitgliedern, diesem mittelalterlichen Wehrbau, der jetzt einem neuen Zweck dient und hervorragend thurgauische Geschichte repräsentiert, einen Besuch abzustatten. – Vgl. Sonderbeilage der Thurgauer AZ vom 2. September 1960.

H. Sr.



Beichtigerzimmer aus dem ehem. Kloster Tänikon TG. Getäfer des Meisters HS, 1569



Schloß Salenstein TG

Ursprünglich war die Burg der Sitz der Edlen von Salenstein, dann jener der Muntpraten von Konstanz und zuletzt der Edlen von Breitenlandenberg. 1958 wechselte das Schloß aus dem Besitz des Herrn Türcke-Bébié an den Engländer Herrn Dr. Norman F. Budgeon. Dieser ließ nun das Landenberghaus mit bedeutenden finanziellen Opfern stilgerecht renovieren. Es ist erfreulich, daß sich immer noch Leute finden, welche mit Verständnis und viel Geschmack alte Wehrbauten pflegen, restaurieren und auf diese Weise der Nachwelt erhalten.

H. Sr.

Kistenzimmer aus dem «Löwen» in Dießenhofen, 1755, ausgemalt durch den Vorarlberger Wandermaler Johann Joseph Stark